



Mitteilungen 2014

Deutscher Alpenverein e.V. Sektion Mainburg

Impressum

offizielles Organ des DAV - Sektion Mainburg

Herausgeber:

DAV Sektion Mainburg e.V.

Postanschrift:

DAV Sektion Mainburg e.V.
Theresienhöhe 1
84048 Mainburg

Bankverbindung:

Kreissparkasse Kelheim
Konto 3 616
BLZ: 750 515 65

Tel.: 08751 / 845 9160

Fax: 03212/102 64 84

E-Mail: mv-mbg@
alpenverein-mainburg.de

Internet:

www.alpenverein-mainburg.de

Vorstand:

Ralf Lutzenburger,
Alois Greiner

Ehrenvorstand:

Sepp Brunner

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Redaktion: Reinhold Lang
Layout: Anna Ostermeier
Renate Westendorf,
Ralf Lutzenburger und
die namentlich genannten
Autoren.

Mit Namen gekennzeichnete
Veröffentlichungen stellen die
Meinung des Verfassers dar.
Für die Richtigkeit und Voll-
ständigkeit der Angaben wird
keine Gewähr übernommen.

Copyright:

Für alle Beiträge und Fotos,
soweit nicht anders angege-
ben, bei der Sektion Mainburg
des DAV e.V.

Titelbild:

Alois Greiner vor dem
Finsteraarhorn

Druck:

Pinsker Druck & Medien
GmbH • pi.LinX

Erscheinungsweise:

Jährlich.

Die Zeitschrift wird allen
A-Mitgliedern der Sektion im
Rahmen der Mitgliedschaft
ohne Erhebung einer beson-
deren Bezugsgebühr geliefert.

Auflage:

600 Stück

**Redaktionsschluss für
Mitteilungen 2015:**

15. Oktober 2014
Einsendungen von Beiträgen
an die Sektion unter:
E-Mail: mitteilungen@
alpenverein-mainburg.de
oder an Reinhold Lang
E-Mail: reinhold_lang@web.de
Bilder mit Bildunterschriften
nur auf Stick

Liebe Sektionsmitglieder,

das letzte Jahr begann für unsere Sektion traurig, mussten wir doch im Januar Abschied von unserem Ehrenmitglied Max Brem nehmen. Sein Leben lang war der Max dem Alpenverein ganz eng verbunden.

Im Juni konnten wir das 90-jährige Bestehen unserer Sektion mit einem Hütten- und Felsenfest feiern. Dabei waren aus meiner Sicht drei Dinge besonders erfreulich: erstens hatten wir richtig tolles Wetter, was bei den großen Startschwierigkeiten des vergangenen Sommers nicht zwangsläufig war, zweitens zeigte sich bei diesem Fest, dass wir mit unseren neuen Wirtsleuten Stephan Naggies und Claudia Haltmayer mehr als zufrieden sein können. Und drittens erwies sich unsere Jugend bei der Mitorganisation einmal mehr als Glücksfall.

Wir können froh und stolz sein, dass wir mittlerweile wieder eine so aktive Jugend haben, aus deren Reihen im abgelaufenen Jahr weitere Jugendleiter hervorgegangen sind. Hier gilt es dran zu bleiben.

Geschwächelt haben wir – teils wetterbedingt – leider bei unserem Sommerprogramm. Da haben wir einen großen Handlungsbedarf, da unsere Sommeraktivitäten momentan doch weit hinter unserem Winterangebot herhinken. Wir arbeiten daran. Dabei sind uns natürlich Mitglieder herzlich willkommen, die sich als Tourenleiter zur Verfügung stellen wollen.

Peter Geiger muss sein Amt als Tourenreferent leider aus beruflichen Gründen abgeben, das er 14 Jahre lang inne hatte. Peter steht uns aber als Hochtourenführer weiter zur Verfügung. Vielen Dank dafür! Bis zur nächsten Wahl wird Walter Hausruckinger kommissarisch die Aufgabe übernehmen.

Unsere Mitteilungen tragen ab dieser Ausgabe die Handschrift von Reinhold Lang, der die Redaktion übernommen hat und seine Ideen sichtbar einbringt. Ich bin mir sicher, Euch gefällt das Ergebnis ebenso gut wie mir.

Ich wünsche Euch genussreiche Bergtouren – und kommt's immer gesund heim!

Euer Ralf Lutzenburger



Skitouren im Villgratental, Februar 2013

INHALT

Impressum	2
Grußwort	3

SEKTION INTERN

Vorstandschafft	6
Weitere Ansprechpartner, Fachübungsleiter	6
Nachruf Max Brem.....	7
Ehrungen und Mitgliederstand.....	9
Jahres-Mitgliedsbeiträge 2014 etc.	10
Neumitglieder 2013.....	12
Treffpunkt, Seniorengruppe, Ausrüstungsverleih.....	13
Vorträge 2014.....	14



Hütten und Felsenfest, Juni 2013





VERANSTALTUNGEN

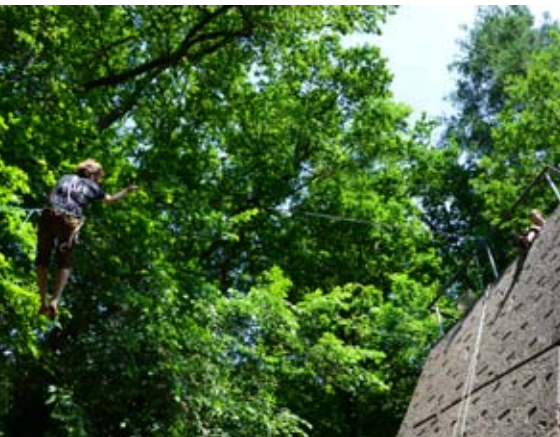
Jugendprogramm 2014.....	14/15
Tourenprogramm 2014	16–19
INTERVIEW mit Sepp Brunner.....	20–24

TOURENBERICHTE

„Allein unter sieben Männern“	31–41
Hochtourenwoche im Ötztal	42/43

JUGENDBERICHTE

Großvenediger	44–47
Wiesbachhorn	48–50
Skitour zum Lämpersberg	52
Jahresbericht der Jugend 2013	52–54



Ansprechpartner der Vorstandschaft

1. Vorsitzender	Ralf Lutzenburger	0170 / 3469391
2. Vorsitzender	Alois Greiner	08751 / 810500
Finanzverwalterin	Petra Huber	
Schriftführerin	Inge Reiter-Lang	08751 / 1275
Mitgliederverwaltung	Renate Westendorf	08751 / 842129
Tourenreferent	Walter Hausruckinger (kom.)	
Hüttenreferent	Karl Brunner	0171 / 4784246
Jugendreferent	Christian Gmeinwieser	0176 / 64753383
Jugendsprecherin	Katharina Jäger	0176 / 75003394
Ausrüstungsref.	Wolfgang Hofbauer	0173 / 9792235
Vortragsreferent	Alfred Blaimer	08781 / 200730
Ehrenrat	Rudi Pfab, Anton Graßl	
Kassenprüfer	Marian Matuscheck, Bruno Höller	

Wir sind jederzeit für Anregungen, aber auch für sachliche Kritik dankbar. Möchten Sie von uns aktiv informiert werden? Dann melden Sie sich per E-Mail an mv-mbg@alpenverein-mainburg.de. Wir bieten Ihnen diesen Service gern zum Klettern, zum Jugend- oder Vortragsprogramm. Fällt Ihnen sonst noch etwas ein? Dann mailen Sie uns das doch ebenfalls.

Fachübungsleiter

Skihochtouren	Bertram Pfaller	
Skihochtouren	Ralf Lutzenburger	0170 / 3469391
Skihochtouren	Karl Brunner	0171 / 4784246
Klettersport	Michael Pohl	08751 / 810366
Klettersport	Rupert Schauback	08161 / 146079
Alpinklettern	Hans-Werner Auernhammer	0871 / 4303875
Mountainbike	Martin Kolmeder	0177 / 1735756
Hochtouren	Peter Geiger	09444 / 972540

Ehrenmitglied Max Brem verstorben

Am 17. Januar 2013 verstarb unser Ehrenmitglied Max Brem wenige Monate vor seinem 85. Geburtstag.

Mit ihm verliert die Sektion einen Freund, der wie wenige andere unseren Verein nach dem Krieg getragen und gestaltet hat.

Max ist mit gut 18 Jahren schon 1947 zum Alpenverein gekommen und wurde bereits 1952 zum Zweiten Vorsitzenden gewählt.

Nur sechs Jahre später übernahm er das Amt des 1. Vorsitzenden, das er 13 Jahre lang inne hatte. Nicht immer ganz freiwillig, denn der Max war ein Mensch, der sich nicht in die erste Reihe drängte. So kam es, dass man ihn einmal bei einer Hauptversammlung sogar solange in die Küche der Theresienhütte sperrte, bis er seiner Wahl zustimmte...

Von 1971 an war er schließlich 22 Jahre Schriftführer und weitere vier Jahre bis 1997 stellvertretender Schriftführer – in Summe also 45 Jahre ehrenamtliches Engagement für unseren Verein.

Mehr als verdient war seine Ernennung zum Ehrenmitglied im Jahr 1983, anlässlich der 60-Jahrfeier der Sektion.

Hinter diesen beeindruckenden, aber eben doch nur statistischen Zahlen verbirgt sich jedoch viel mehr. Der Max liebte die Berge über alles und das Mitarbeiten in der Vorstandschaft gehörte für ihn, den Verantwortungsbewussten, da einfach dazu. Viele enge Freundschaften entstanden in dieser Kombination aus Bergtouren und Vereinsabenden.

In der Zeit, als das Skitourengehen etwas für „Exoten“ war, liebte der Max schon das winterliche Gebirge, abseits des sessellift-gestützten Massenbetriebs.

Zahlreiche lange und anspruchsvolle Touren hat Max mit seinem Alpenverein unternommen. Von ihm kam auch der Anstoß zur Besteigung des fast 6.000 Meter hohen Kilimandscharo in Ostafrika. Nicht nur dabei beeindruckte er mit seinem Willen und seiner Zähigkeit und so erfüllte er sich 1986 seinen



Traum vom höchsten Berg Afrikas, als er gemeinsam mit seiner Tochter Sibylle und anderen Bergfreunden auf dem Gipfel des Kibo stand.

Anfang der 90er Jahre hatte Max am Pentling einen schweren Unfall und konnte von da an seiner Bergleidenschaft leider nicht mehr so nachgehen, wie er es gerne getan hätte. Die Herausforderungen der folgenden Jahre waren aber für ihn und seine Familie genauso schwer, wie auf seinen großen Bergtouren.

Seine Liebe zu den Bergen und zum Alpenverein war ungebrochen. Oft kam der Max zu Vorträgen und anderen Vereinsveranstaltungen, auch wenn er gerade ein gesundheitliches Tief durchlebte – da wollte er einfach dabei sein und vielleicht holte er sich auf diese Weise wieder etwas von der Energie vom Alpenverein zurück, die er in seiner Zeit als Vorsitzender in die Sektion hineingesteckt hat und wofür wir sehr dankbar sind.

Lieber Max, ich wünsche Dir im Himmel den Platz mit der besten Aussicht auf die Berge – Du hast ihn Dir verdient!

Ralf Lutzenburger



SPENGLEREI
→ Inh. Martin Richtsfeld

seit 1876
POPP

Landshuter Str. 3 84048 Mainburg
Tel. (0 87 51) 54 14 Fax (0 87 51) 56 13
e-Mail: info@popp-spenglerei.de
www.popp-spenglerei.de

**Ausführung sämtlicher Spenglerarbeiten
für Neubau und Altbausanierung**

Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft

60 Jahre	Josef Brunner, Josef Hintermeier
50 Jahre	Walter Gschwendtner, Anni Mayerhofer
40 Jahre	Anneliese Häglsperger, Franz Lang, Magdalena Brunner, Wolfgang Schauer, Ingeborg Dropmann, Max und Gerhard Bortenschlager, Martin Huber, Lilo Huber, Lorenz Stangl, Helmut Reitingner, Dr. Bernhard Banas
25 Jahre	Dr. Luitpold Kistler, Maximilian Kistler, Ingrid und Wolfgang Schäfer, Volker Bischof, Markus Plank, Katrin Hautmann, Gabriele Kroiss, Dr. Hans-Dieter und Dr. Luise Schröck, Dietmar Schultes



Die Geehrten für 25 und 40 Jahre



... sowie für 50 und 60 Jahre Mitgliedschaft

Mitgliederstand am 1.11.2013

	2012	2013		2012	2013
A-Mitglieder	431	451	Junioren	88	101
B-Mitglieder	243	253	Kind./Jug.	178	183
C-Mitglieder	10	10			

Wir haben also derzeit insgesamt 998 Mitglieder.

Jahres-Mitgliedsbeiträge 2014

Folgende Mitgliedsbeiträge werden von unserer Sektion erhoben:

	Beitrag	Aufnahme- gebühr
A-Mitglied ab 25 Jahre	48,00 €	5,00 €
B-Mitglied z.B. Ehepartnern (gleiche Adresse und Konto)	25,00 €	5,00 €
Senioren ab 70 – auf Antrag!	30,00 €	5,00 €
C-Mitglied – Doppelmitgliedschaft	10,00 €	
Junior 18 bis 24 Jahre	20,00 €	5,00 €
Kinder/Jugendliche bis 17 Jahre	15,00 €	5,00 €
Kinder/Jugend bis 17 Jahre, wenn bereits beide Elternteile Mitglied sind	0,00 €	
Behinderte im Familienbeitrag (ab 18 Jahre, wenn Person wegen körperlicher, geistiger oder seelischer Behinderung außerstande ist, sich selbst zu unterhalten. Voraussetzung ist, dass die Behinderung vor Vollendung des 27. Lebensjahres eingetreten ist.)	0,00 €	
<i>Beispiel Familienbeitrag:</i> Vater	48,00 €	
Mutter	25,00 €	
<i>Alle Kinder bis 17 Jahre</i>	<u>0,00 €</u>	
	73,00 €	
<i>Plus Aufnahmegebühr</i>	10,00 €	

Änderungen der Anschrift sind uns umgehend mitzuteilen, damit die Zeitschrift Panorama und zum Jahreswechsel die Mitgliedsausweise an die richtige Adresse geschickt werden können.

Weiterhin ist es dringend erforderlich bei **Änderung der Bankverbindung (IBAN und BIC)**, uns diese bis spätestens **15. Dezember** mitzuteilen.

Bei Änderungen bitten wir auch um Mitteilung, für wen die Änderung gelten soll, sofern mehrere Mitglieder über eine Adresse oder ein Bankkonto geführt werden.

Der **Antrag auf den Seniorenbeitrag** muss bis spätestens **30. September** für das Folgejahr eingehen. Berücksichtigt werden Senioren, die im Antragsjahr 70 Jahre alt werden.

Kündigungen sind jeweils bis zum **30. September** eines Jahres mitzuteilen und werden zum Ende des Jahres ausgeführt. Sie erhalten eine schriftliche Kündigungsbestätigung, die Sie bei einem evtl. Sektionswechsel der neuen Sektion vorlegen sollten (wegen DAV-Zugehörigkeit).

Hinweis: Die **Mitgliedsausweise** sind immer **bis zum 28. Februar des Folgejahres gültig**. Ausnahme: Bei Kündigung gilt der Mitgliedsausweis nur noch bis zum Jahresende.

Die neuen Mitgliedsausweise werden vom Hauptverein im Februar für das laufende Jahr versandt.

Hallertauer



Hopfengold®

- **Lutzenburger** seit 1789
Die erste Adresse für Geschenke
„rund um den Hopfen“ und mehr ...
- **Edle Weine und Spirituosen**
- **Köstliche Pralinen und Schokoladen**
- **Beliebter Geschenkeservice**

Weinhaus Lutzenburger • Mainburg

Scharfstraße 1 • Telefon (0 87 51) 10 27 • e-mail: info@hallertauer-hopfengold.de

Umstellung der Lastschriftinzüge vom Einzugsermächtigungsverfahren auf das SEPA-Basis-Lastschriftverfahren und weitere Nutzung Ihrer Einzugsermächtigung

Für die Abbuchung der Mitgliedsbeiträge nutzen wir bei der mit Ihnen bestehenden Geschäftsbeziehung das Lastschriftverfahren.

Im Zuge der Umstellung des Zahlungsverkehrs auf die SEPA-Zahlverfahren in unserer Sektion stellen wir ab dem 01.03.2014 unsere Lastschriftinzüge auf das europaweit einheitliche SEPA-Basis-Lastschriftverfahren um.

Die von Ihnen bereits erteilte Einzugsermächtigung wird dabei als SEPA-Basis-Lastschriftmandat weitergenutzt. Dieses Lastschriftmandat wird durch die **Mandatsreferenz (Ihre Mitgliedsnummer)** und **unsere Gläubiger-Identifikationsnummer DE78ZZZ00000322448** gekennzeichnet, die von uns bei allen künftigen Lastschriften angegeben werden.

Da diese Umstellung durch uns erfolgt, brauchen Sie nichts unternehmen.

Die Lastschriften in Höhe der jährlichen Beiträge, die Sie bitte diesem Mitteilungsheft entnehmen, werden **ab dem 01.01.2015 – jeweils jährlich zum 01. Januar eines Jahres** eingezogen.

Neumitglieder 2013 in unserer Sektion

Babette Herkner, Johann Hörmann, Bernhard Festner, Markus Kronthaler, Martin Remiger, Michael Remiger, Ulrike Remiger, Thomas Remiger, Nicole Bühler, Thomas Hausler, Rebecca Weidl, Martin Hölzl, Lena Kramschuster, Lisa Kramschuster, Sophia Kramschuster, Bernadette Kramschuster, Thomas Kramschuster, Alfred Rottmeier, Gerhard Metzger-Brückl, Leonhard Kroiß, Wolfgang Kroiß, Sibylla Beck, Theresa Mihajlovic, Nils Bramlage, Sabine Richartz, Anna-Lena Müller, Christoph Müller, Michaela Müller, Gerhard Müller, Roswitha Stegbauer, Christian Stegbauer, Maximilian Fichtner, Markus Hösl, Vanessa Hösl, Helmut Hösl, Rita Hösl, Katharina Kollmannsberger, Maximilian Goldbrunner, Lorenz Huber, Simon Huber, Christine Sengl-Huber, Johann Huber, Matthias Stadler, Stephanie Haid, Katharina Haid, Magdalena Haid, Johannes Haid, Kurt Zimmer, Alexander Fritsch, Lena Fritsch, Vera Fritsch, Victoria Lutzenburger, Carolin Finkenzeller, Jessica Lauber, Anna Maria Schillinger, Hildegard Obermeier.

Treffpunkt

Der regelmäßige Stammtisch findet jeden dritten Freitag im Monat ab 20.00 Uhr in der Theresienhütte statt. Hier finden die Vorbesprechungen der Vereinstouren statt, und weitere private Unternehmungen werden vereinbart. Alle Mitglieder sind herzlich willkommen.

Seniorengruppe

Die Seniorengruppe führt regelmäßig Wanderungen durch. „Nachwuchs“ ist jederzeit herzlich willkommen. Treffpunkt ist jeden dritten Freitag im Monat ebenfalls in der Theresienhütte ab 20.00 Uhr.

Ausrüstungsverleih

Der Verein verfügt über umfangreiches Ausrüstungsmaterial, Karten und Führer, das ausgeliehen werden kann. Dort, wo der Sektion Kosten zur Wartung entstehen, wird eine geringe Gebühr erhoben, z. B. bei Tourenski. Die Sektion behält sich zur Sicherstellung der rechtzeitigen Rückgabe eine Kautions vor.



Vortragsprogramm 2014		
24.01.2014	Zehn Jahre Bergfotografie Karl Seidl, Niedererlbach	Alle Vorträge finden in der Theresienhütte statt und beginnen um 20.15 Uhr
21.02.2014	Kamtschatka – Halbinsel der Vulkane und Berge Rudolf Geipel, Regenstauf	
28.03.2014	Nepal – von den Königsstädten zum Mera Peak (6.476 m) Martin Hofmeister, Aiglsbach	
26.09.2014	Berge aus Eis und Fels – Drei- und Viertausender der Alpen Harald Driehorst, Ergolding	
24.10.2014	Wanderungen und Klettersteige im „Allgäu“ Birgit und Richard Geiger, Landshut	
21.11.2014	Riding High – mit dem Motorrad von Kalkutta nach Kathmandu Roland Petz, Mainburg	

Jugendprogramm		
01.01.-06.01	Skifreizeit in Pfunds Zu Jahresbeginn wieder die Jugendskifahrt gemeinsam mit der Sektion Oberland. Eine schöne Woche mit Pistenskifahren und Schullandheim-Atmosphäre.	Kathi Jäger
26.01.	Schneeschuhtour Als erste Tour im neuen Jahr geht es in den Bayer. Wald. Wir machen eine einfache Schneeschuhwanderung auf einen Berg im nahen Nationalpark. Gehzeit: 3-4h	Christian Gmeinwieser
09.02.	Schneeschuhtour Im verschneiten Bayer. Wald machen wir die Gipfel mit unseren Schneeschuhen unsicher. Wenn die Schneelage nicht ausreicht machen wir eine Winterwanderung.	Valentin Schröcker
15.02.	Skitour Brecherspitze Mit den Ski kann man nicht nur abfahren! Wir machen eine kurze, einfache Skitour auf die Brecherspitze (ca. 2 h Aufstieg). Ihr solltet etwas Tiefschneefahren können!	Ella Bortenschlager
08.03.	Skitour Diesmal werden wir mit Karl zusammen eine einfache Skitour unternehmen. Auch für totale Skitourenanfänger.	Christian Jäger

19.04.	Voralpentour Die erste Nicht-Winter-Tour geht auf einen einfachen Aussichtsgipfel in den bayr. Vorbergen. Wer noch nie am Berg war, hat hier eine tolle Gelegenheit zum Testen.	Ella Bortenschlager
25.04.- 26.04.	Mit dem Rad in die Berge In den Osterferien unternehmen wir eine Tour, wie anno dazumal: Wir fahren mit dem Rad in die Berge, zelten im Tal und steigen auf einen der vielen Aussichtsberge. Geh/Fahrzeit: wird mit Teilnehmern abgesprochen.	Christian Gmeinwieser
16.06.- 21.06.	Klettern auf KRK Klettern am Meer. 6 Tage Klettern, Sonnen und Schwimmen auf der Insel Krk in Kroatien. Übernachtet wird auf einem Campingplatz in Baska.	Anton Gmeinwieser
05.07.- 06.07.	Bergtour Habicht (Stubai Alpen) Erstmals Höhenluft schnuppert die Jugendgruppe am 3.277 m hohen Habicht. Übernachtung: Innsbrucker Hütte. Trittsicherheit ist Grundvoraussetzung.	Anton Gmeinwieser
04.08.- 06.08.	Tour im Dachsteingebiet Nachdem wir nun schon einige Bergtouren gemacht haben, geht es nun auf einen hohen Berg. Ob dabei eine Gletscherwanderung oder ein Klettersteig gemacht wird, wird vorher mit den Teilnehmern besprochen.	Christian Gmeinwieser
09.08.- 10.08.	leichte Hochtour Geplant ist eine technisch einfache, aber konditionell anspruchsvolle Tour in den Ostalpen. Wohin es genau geht, wird vorab mit den Teilnehmern entschieden.	Simon Dengler
01.09.- 03.09.	Abenteuer Radltour Karwendel An diesen drei Tagen soll wirklich alles geboten sein. Radeln, wandern, genießen	Christian Jäger



Öffnungszeiten Gartenmarkt:
Do. - Fr. 9-18 Uhr, Sa. 9-12 Uhr

KIERMEIER

Gärten zum Wohlfühlen

Auerkofen 5 · 84091 Attenhofen · Tel. 08751/810346 · www.kiermeier-garten.de

Tourenprogramm 2013 bis 2014

Dezember 2013		
Okt. 2013 – März 2014	Skigymnastik Turnhalle des Gymnasiums: freitags von 18:30 bis 19:30 Uhr (außer Schulferien)	Alois Greiner
Sa. 14.12.	Schneeschuhwanderung Ziel nach Schneelage – Bayer. Wald oder Bayer. Vorberge Schwierigkeit: leicht – auch für Anfänger geeignet ca. 700 Hm und ca. 4-5 h Gehzeit	Thomas Dengler
Sa. 21.12.	Waldweihnacht an der Kapelle auf der Theresienhöhe Beginn: 19:30 Uhr, anschließend Weihnachtsfeier in der Hütte	
So./Fr./Sa. 22./27./ 28.12.	Kinderskikurs für Anfänger und Fortgeschrittene Kosten: 95,- €, zus. 45,- € für Lift; Sudelfeld oder Lenggries Anmeldung: Reisebüro Bartl	Ralf Lutzenburger
So. 29.12.2013	Skitour Trainsjoch (1.707m); Bayerische Alpen Einfache Skitour mit rd. 900 Hm Aufstieg (ca. 3 h) auch für Einsteiger; Ausgangspunkt: Ursprungspass, Nähe Bayrischzell	Ralf Lutzenburger
Januar 2014		
Do. 02.01.2014	Skitour Torscharte (1.815 m); Karwendel Ausgangspunkt: Hinterriss; gute Ski- und Felltechnik nötig, Aufstieg 850 Hm, ca. 3 h: nur bei sicheren Verhältnissen; Anmeldung: karl.brunnner@alpenverein-mainburg.de	Karl Brunner
Sa. 11.01.	Lawinentheorie abseits der Piste – auch für Alpinskifahrer Inhalte: Lawinenlagebericht, Check your Risk, LVS- Ausrüstung, Freeride Film; Beginn: 19 Uhr, Theresienhütte	Bertram Pfaller
So. 12.01.	Skatingtag mit Techniktraining in Kössen für Einsteiger und Fortgeschrittene, Kursgebühr: 20,- €; max. 10 Teilnehmer je Trainer; Ausrüstungsverleih möglich	Ralf Lutzenburger Robert Obermaier
So. 19.01.	Schneeschuhwanderung Ziel nach Schneelage – Bayer. Wald oder Bayer. Vorberge Schwierigkeit: leicht – auch für Anfänger geeignet ca. 700 Hm und ca. 4-5 h Gehzeit	Thomas Dengler

Sa. 25.01.	Skitour Spitzstein (1.596 m) ; Chiemgauer Alpen einfache Skitour – auch für Anfänger; 900 Hm, 3 h Aufstieg max. 8 Teilnehmer; Anmeldung unter: b-pfaller@gmx.net	Bertram Pfaller
So. 26.01.	Skating & Wellness , Bayrischzell (ohne Trainer) Vormittags in die Loipe – nachmittags in die Therme am Schliersee; Anmeldung bei Ralf Lutzenburger	Ralf Lutzenburger
Februar 2014		
Sa. 01.02.	Klettern: Video-Coaching im PAFROCK (Kletterhalle) max. 7 Teilnehmer; nur für Fortgeschrittene Anmeldung unter rupert.schaubeck@gmx.de	Rupert Schaubeck
So. 02.02.	Skitour Steinbergstein (2.215 m) , Kitzbühler Alpen Skitechnisch mäßig schwierig; 1.085 Hm, ca 3 h Aufstieg; Ausgangspunkt Kelchsau, max. 8 Teilnehmer	Ralf Lutzenburger
Fr.- So. 07.-09.02.	Skitourenwochenende in Zederhaus ; Lungau Übernachtung; Kirchenwirt und Privatquartier, HP 40,- €, ÜF 30,-; max. 10 Teilnehmer; leichte bis mittelschwere Skitouren aufgeteilt in zwei Leistungsgruppen; Ausrüstung: LVS-Gerät, Schaufel und Sonde; Anmeldeschluss: 31.01.2014	Alois Greiner
So. 16.02.	Schneeschuhwanderung Ziel nach Schneelage – Bayer. Wald oder Bayer. Vorberge Schwierigkeit: leicht – auch für Anfänger geeignet ca. 700 Hm und ca. 4-5 h Gehzeit	Thomas Dengler
So.- Di. 16.-18.02.	Skitouren um die Bamberger Hütte , Kitzbühler Alpen verschiedene Skitouren, mit 1.000 bis 1.400 Hm Aufstieg; gute Fell- und Skitechnik erforderlich. Anmeldeschluss: 12.01.2014 unter: b-pfaller@gmx.net	Bertram Pfaller
März 2014		
So. 23.3.	Skitour Gr. Pfuitjöchl (2.196 m) , Ammergauer Alpen Skitechnik: mittel, Kondition: mittel; 1.100 Hm; (ca. 3,5 h); Ausgangspunkt Lermoos/Lähn	Ralf Lutzenburger
April 2014		
So. 27.04.	MTB-Fahrtechniktraining Teil I (Umgebung von Mainburg) Vermittlung der Grundlagen, max. 10 Teilnehmer, Anmeldung bei Martin Kolmeder	Martin Kolmeder

Mai 2014		
Sa. 10.05.	Wanderung Aiplspitze (1.759m) und Jägerkamp (1.746 m); leichte Wanderung, Aufstieg 750 Hm, ges. Gehzeit ca. 4,5 h, am Grat Trittsicherheit nötig; Anmeldung: Reisebüro Bartl	Ralf Lutzenburger
So. 11.05.	Anklettern im Laabertal Abfahrt um 11 Uhr an der Theresienhütte, keine Teilnahmebeschränkung, danach Einkehr beim Wirt vor Ort	Rupert Schaubeck
Sa. 17.05.	MTB-Tour Vom Spitzingsee zur Valepp und Kaiserklamm Kondition: mittelschwer (ca. 1.300 Hm, 55 km), Fahrtechnik: leicht	Alois Greiner
Juni 2014		
So. 01.06.	Wanderung Herzogstand – Heimgarten Einfache, aussichtsreiche Gratwanderung. Ca. 1,5 Std. mit der Herzogstandbahn oder 3 Std. (900 Hm Aufstieg) ohne Liftunterstützung. Ausgangspunkt: Walchensee Anmeldung: Reisebüro Bartl	Karl Brunner
So. 15.06.	MTB-Fahrtechniktraining Teil II Baut auf Teil I auf; max. 8 TN, Anmeldung bei Martin Kolmeder	Martin Kolmeder
Juli 2014		
Sa./So. 12./13.07.	Bergwochenende im Rofan / Erfurter Hütte Tourenmöglichkeiten für Wanderer (z.B. Hochiss), Klettersteige (5-Gipfelrunde) und Kletterer (Issplatten); Verbindliche Anmeldung bei hw.auernhammer@gmx.de bis 20.06. Vorbesprechung: 4.7.2014 auf der Theresienhütte	Hans-Werner Auernhammer
Mo.-Sa. 14.-19.07.	Hochtourenwoche Westliche Silvretta Anforderung: Kondition für täglich 6-7 stündige Touren, Übernachtungen auf Hütten, Gletscherausrüstung erforderlich, max. 5 Teilnehmer; Infos und Anmeldung bei Peter Geiger	Peter Geiger
So. 27.07.	MTB-Tour Hohe Kiste mit Gipfelmöglichkeit ca. 1.200 Hm, 40 km, Kondition: schwer, Fahrtechnik: schwer Anmeldung bei Martin Kolmeder	Martin Kolmeder

August 2014		
So. 3.8.	MTB-Tour – Biken & Baden von Eschenlohe zum Barmsee, zurück über Partenkirchen; rd. 60 km / 1.100 Hm; Kondition: mittel, Fahrtechnik: mittel	Ralf Lutzenburger
September 2014		
So. 07.09.	MTB-Tour Rund um den Jochberg ca. 850 Hm, 35 km, Kondition: mittel, Fahrtechnik: mittel, Anmeldung bei Martin Kolmeder	Martin Kolmeder
So. 14.09.	Wanderung Gehrenspitze (2.367m) Wetterstein lange Wanderung, Aufstieg 1.250 Hm, ges. Gehzeit ca. 6,5 h, Trittsicherheit erforderlich; Anmeldung: Reisebüro Bartl	Ralf Lutzenburger
So. 28.09.	Abklettern im Altmühltal Abfahrt um 11 Uhr an der Theresienhütte, keine Teilnahmebeschränkung, danach Einkehr beim Wirt vor Ort	Rupert Schaubeck
Oktober 2014		
ab Fr. 17.10.	Skigymnastik Turnhalle des Gymnasiums: freitags von 18:30 bis 19:30 Uhr (außer Schulferien)	Alois Greiner
So. 26.10.	Waldandacht (diesmal eine Woche <u>nach</u> Kirchweih) Beginn um 15 Uhr an Kapelle auf der Theresienhöhe	
November 2014		
Sa. 15.11.	Skiflohmarkt , Beginn: 13 Uhr der beliebte Ausrüstungsbasar v.a. für Kinderski, etc.	
Sa. 15.11.	Jahreshauptversammlung Theresienhütte, Beginn: 19 Uhr	



Ehrenvorstand Sepp Brunner feiert 75. Geburtstag:

„Ich wollte klettern, bergsteigen, extrem Ski fahren, aber mit Vorsicht!“

„Nach längeren Querelen und dem Rücktritt des damaligen 1. Vorstands Josef Oberpriller stand im Jahr 1973 die Alpenvereinssektion Mainburg ohne Führung da. Da kam Hans Maier in mein Büro und sagte, ich müsse 1. Vorstand machen und wenn es nur für zwei Jahre sei, die 50-Jahrfeier stehe vor der Tür!“

So schildert der Sepp die Anfänge seiner Zeit als 1. Vorstand. Aus den zwei Jahren sind dann 27 geworden. Der Verein nahm während der Ära Brunner einen großen Aufschwung. Als erstes wurde die Waldkapelle renoviert und die 50-Jahrfeier im Seidlbräusaal abgehalten. Die Organisation der fünftägigen Kinderskikurse zusammen mit der Skischule Gaißach brachten dem Verein einen riesigen Mitgliederzuwachs. 1975 wurde dann mit dem Hüttenumbau begonnen.

Sepp Brunner konnte zur Finanzierung viele Spendentöpfe aufmachen und motivierte die Mitglieder zu großen Eigenleistungen. Nach viermonatiger Bauzeit konnte im Juni 1975 die Hütte mit dem neuerbauten Jugendraum eingeweiht werden.

Nach geschickten Verhandlungen gelang es der Vorstandschaft 1979 das gepachtete Grundstück, auf dem die Theresienhütte steht, zu kaufen. Eine Pionierleistung gelang 1983. Die Sektion erbaute auf vereinseigenem Grund einen Kletterturm. Heute werden ja überall Kletteranlagen errichtet, aber damals war der „Brunnerkogel“ eine einmalige Sache. Im Christlsaal beging die Sektion 1998 die 75-Jahrfeier.

Ein Jahr später trat Sepp Brunner nach 27 Jahren zurück, nachdem er seinen Nachfolger Ralf Lutzenburger lange genug „erzogen“ hatte.

In diesem Jahr feiert Sepp Brunner nicht nur seinen 75. Geburtstag, er ist auch 60 Jahre Mitglied im Alpenverein. Grund genug für ein Interview mit ihm.

Reinhold: Sepp, interessant für uns ist die Zeit Anfang der 50er Jahre, als du angefangen hast bergzusteigen.

Sepp: Ja, 1951 sind wir mit einem LKW der US-Armee nach Fall gefahren. Der Ort ist heute im Sylvensteinspeicher unter Wasser. Da waren Acht-Mann Zelte aufgebaut, wir haben auf Pritschen geschlafen. In einem Gewaltmarsch sind wir von dort auf den Ross- und Buchstein gestiegen. Gesamtgezeit 13 Stunden! Für mich als 13-jähriger Bub war das ein Riesenerlebnis. Der Ross- und Buchstein blieb lange Zeit mein Lieblingsberg.

Ich wollte dann zum Alpenverein gehen. Damals hat man da ja noch einen „Bürgen“ gebraucht. Also, es klappte und dann bin ich an Pfingsten 1954 mit Freunden zum Guffert aufgebrochen. **Wie es halt früher war, Geld haben wir keines gehabt, deswegen sind wir mit den Fahrrädern nach Wildbad Kreuth gefahren.** Das war eine Tagesreise, es gab ja nur Schotterstraßen und Reifen mussten immer wieder geflickt werden. Wir stiegen auf zur Gufferthütte und zwar über die „grüne“ Grenze. Für einen Grenzübertritt nach Österreich brauchte man damals ein Visum! Wir kamen also am Pfingstsamstag auf der Gufferthütte an **und wollten am Sonntag den Guffert machen.** Es hat fürchterlich geregnet, es war neblig und saukalt! Später begann es zu schneien. Aber wir waren jung und so gingen wir am nächsten Tag auf den Guffert. Beim Abstieg vom Gipfel sahen wir Schneefelder: Da fahren wir ab! Wir waren zu acht, die anderen waren mehr rechts, ich rutschte eher links. Ich habe das anfangs nicht so bemerkt: **Das Gelände wurde immer steiler, ich fiel plötzlich in ein Loch und stürzte 30 Meter ab.** Ich blieb auf einem Felsvorsprung liegen. Meine Freunde stiegen zu mir ab, das war kurz nach Mittag. Ich hatte einen fürchterlichen Schock, aber Glück im Unglück, denn die Felswand brach einige hundert Meter tief ab. Ludwig Gruber und Franz Dengler stiegen zur Gufferthütte ab, um die Bergwacht zu alarmieren. Zufällig waren zwei Münchner Bergwachtler auf der Hütte und sie kamen mit, um mir zu helfen. Mittlerweile schneite es heftig. Um vier Uhr nachmittags erwischte uns dann ein Steinschlag. Gott sei Dank hatte einer auf meinen Bauch einen Rucksack gelegt, ein herabfallender Stein nahm den Rucksack mit in die Tiefe. Ich zitterte wegen des Schocks und der Kälte. Meine Freunde

zerrten mich etwas weiter nach oben, wo es sicherer war und sie gaben mir ihre Kleidungsstücke. Es hatte ca. 40 cm geschneit. Meine aufsteigenden Freunde fanden uns nicht. Es war 8 Uhr abends und **ich glaubte, erfrieren zu müssen.** Nachts um halb 10 Uhr kamen Ludwig Gruber und die Bergwachtler endlich. Sie banden mich in eine Dreieckszeltplane und ließen mich ab. Gegen halb zwei Uhr erreichten wir die Gufferthütte. Dort übernachteten wir.

Meine Hand und meine Hüfte waren gebrochen, wie sich später herausstellte. Am anderen Tag überlegten wir: Wie kommen wir hinunter? Bleibt uns nichts anderes übrig, als wieder da hinunterzugehen wo wir heraufgekommen waren, weil sonst wären wir eingesperrt worden, da wir ja über die „grüne“ Grenze eingereist waren. Auch wenn es vier Stunden Abstieg sind, das packen wir schon noch!

Reinhold: Wie bitte? Mit einer gebrochenen Hüfte bist du abgestiegen?

Sepp: Ja gut! Meine Freunde stützten mich links und rechts. Die rechte Hüfte war gebrochen, ich trat nur mit dem linken Fuß auf. Es war so, dass ich unter Schock stand und keine Schmerzen spürte. Die kamen erst drei Tage später, als ich im Krankenhaus lag. Wir gingen aber nicht über die Wolfsschlucht sondern einen einfacheren Weg, der länger war. Unten angekommen verfrachteten sie mich in Sepp Hintermeiers kleinen Fiat. Über die holprigen Schotterstraßen nach Hause in der klapprigen Kiste, das möchte ich nicht noch einmal erleben. In Mainburg brachten sie mich ins Krankenhaus. Irgendwer rief meine Mutter an und sagte ihr, dass sie mich gerade ins Krankenhaus gebracht hätten. Meine Mutter meinte: Das gibt es nicht, der ist beim Bergsteigen!

Ein halbes Jahr war ich außer Gefecht und in dieser Zeit erwuchs in mir der Wunsch: **Ich möchte klettern, bergsteigen, extrem Ski fahren, aber mit der notwendigen Vorsicht.**

1955 war ich soweit wieder hergestellt, bin dann mit dem Mayrhofer Franz im Winter mit Ski auf die Marmolada gestiegen. Das war mein erster Dreitausender – eine wunderbare Sache und im Sommer darauf stand ich auf dem Gipfel des Scharreck.

1957 hatte ich ein schreckliches Erlebnis. **Gruber Ludwig, Dengler Franz und ich fuhren nach Maurach, wanderten auf die Erfurter Hütte und bestiegen am nächsten Tag die Rofanspitze.** Mittags saßen

wir am Gipfel und bemerkten von der steil abfallenden Ostseite des Berges Steinschlag. Zunächst dachten wir das wären Gämsen. Doch dann hörten wir ganz klar Hilferufe. Ludwig Gruber, ein Münchner Medizinstudent, der zufällig mit uns am Gipfel war, und ich stiegen so gut es ging ab, um näher an den Ort des Geschehens zu kommen. Durch schwieriges Gelände kamen wir zu einer Frau, die uns mitteilte: **Mein Mann ist tot. Abgestürzt!** Ludwig Gruber und der Student gingen mit der Frau nach Steinberg, ich eilte zurück zur Erfurter Hütte, um die Bergwacht zu verständigen. Der Hüttenwirt erklärte mir, bei einer Totenbergung müsse die Gendarmerie dabei sein. Also musste ich hinunter nach Maurach. Um 17 Uhr stiegen drei Polizisten, ein Bergführer und ich wieder zur Erfurter Hütte auf. Mittlerweile war der Berg vollkommen in Nebel gehüllt. Um 22 Uhr gingen wir von der Hütte weg zur Bergung. Es regnete und wir irrten durch die Nacht. **Erst am Morgen fanden wir den Toten.**

Die Gendarmen sagten: Jetzt machen wir erst Brotzeit!

Ich ging 20 Meter weg, ertrug den Anblick nicht. Der Abgestürzte hatte keine Schädeldecke mehr, der rechte Fuß war weg und die Knochen schauten heraus. Der schwere Mann konnte mit der Kraxe nicht transportiert werden.

Aus Latschenzweigen bauten wir eine Art Schlitten. Da der Abtransport durch steiles, schottriges Gelände führte, sollte ich mit einem Seil sichern.

Meine Schuhe waren völlig durchgeweicht und infolge der starken Reibung beim Sichern lösten sich die Schuhsohlen.

Kurz darauf waren auch die Socken durch und ich musste barfuß laufen. Gegen 19 Uhr erreichten wir Steinberg. Ich hatte solche Schmerzen und konnte nicht mehr gehen.

Es stellte sich heraus, dass der abgestürzte Bergsteiger ein Münchner Regierungsbaurat war. Die Witwe lud uns zwei Wochen später ein, um sich für unsere Hilfe zu bedanken. Dabei schenkte sie Ludwig Gruber die Skitourenschuhe ihres verstorbenen Mannes, die ihm vorzüglich passten. Und ich bekam von ihr „Hickory – Ski“, ein Superski für die damalige Zeit. Alle beneideten mich darum.

Dieses Erlebnis bestärkte mich, vorsichtig zu sein. Ich gehe seit 60 Jahren Skitouren und kehrte lieber rechtzeitig um. An Ostern fuhren wir den Rädern zu den Tourengebieten, oft nach Spitzing. Die Ski wurden rechts und links von der Stange angebunden. **In der Wurzhütte war ich bekannt als „Vierpfünder“.** Leisten konnte ich mir nichts: Vier Pfund Brot und Hartwurst

brachte ich von zu Hause mit, ein Liter Teewasser kostete in der Hütte zehn Pfennig, die Übernachtung 50 Pfennig. Aber bei jeder Gelegenheit fuhr ich in die Berge.

Reinhold: Was waren später große Bergerlebnisse?

Sepp: Zum Beispiel war ich mit dem Hölzl Toni, einem befreundeten Bergführer einmal am Großvenediger unterwegs. Der Toni hatte einige Kunden aus Dortmund dabei und meinte, ich sollte mitgehen, als letzter Mann. Das Wetter war schlecht, auf der Scharte zwischen Klein- und Großvenediger sahen wir nichts mehr und der Toni beschloss umzukehren. Da hättest du die Dortmunder hören sollen: Sie hätten für den Gipfel bezahlt usw. Den ganzen Rückmarsch beschimpften sie ihn. Wie viele Unfälle entstehen, weil Bergsteiger nicht umkehren können!

Am Großglockner, da war mein Sohn Karl schon dabei, zog am Gipfel ein Gewitter auf, wir kamen herunter und fanden Unterschlupf in der Adlersruhe.

Ich schnitt gerade meine Hartwurst auf, als ein Blitz in den Kamin einschlug. Meine ganze Brotzeit war voll Ruß.

Auf den Gipfeln rund um Königsleiten stand ich oft: Wildkarspitze, Gabler und Reichenspitze. Zum letzten Mal war ich auf dem Gabler mit 70. Doch beim Abstieg merkte ich, dass ich jetzt langsamer machen muss.

Der Sepp erzählte noch von der Schlauchbootfahrt durch den Hell's Canyon, als er Grizzlys in Alaska beim Lachsfischen zusah und plötzlich ein Bär neben ihm stand und ... und. . .

Und ich könnte ihm noch lange zuhören, doch das würde den Rahmen dieses Heftes sprengen.

Reinhold Lang



Schitouren in den Berner Alpen:

„Allein unter sieben Männern“

So würde vielleicht die BILD-Zeitung titeln. Doch tatsächlich verstand sich Petra Huber mit ihren Seilpartnern Alois Greiner, Ralf Lutzenburger, Bertram Pfaller, Peter Geiger, Jan-Felix Martin, Karl Brunner und Reinhold Lang bei einer Schidurchquerung der Berner Alpen im März/April dieses Jahres ausgezeichnet.

Samstag, 30.3.2013

Es war kalt, windig und die Sicht ging gegen Null, als wir mit der Bahn auf der Kleinen Scheidegg ankamen. Die Wetteraussichten für die nächsten Tage waren auch nicht besonders. Das berühmte Dreigestirn, Eiger, Mönch und Jungfrau verbarg sich hinter Wolken. Wir übernachteten im gleichen Quartier wie 2008, als wir die Berner Alpen vom Jungfraujoche zum Grimselpass durchquerten. Heuer wollten wir am Schluss unserer Tourenwoche über die Lötschenlücke ins Lötschental abfahren. Die Stimmung war etwas gedrückt, jeder duschte ein letztes Mal für die nächsten Tage, der Rucksack wurde nochmal neu geordnet. Anspannung, ein bisschen Angst, dass etwas passieren könnte bei unseren anspruchsvollen Touren, kam natürlich auch dazu. Und ehrlich, zumindest bei mir: angesichts des Wetters eine gewisse Lustlosigkeit.

Am Abend fing es heftig an zu schneien. Draußen liefen Animatoren in Osterhasenkostümen herum. Bei Sicht zählt das Panorama auf der Kleinen Scheidegg sicher zu den allerersten Schaustücken der Alpen, aber eine Eigernordwand und eine eisgepanzerte Jungfrau genügen anscheinend nicht für die Touristen, man braucht Osterhasen, die um Indianerzelte hüpfen. Die Natur ist Kulisse, die eigentliche Attraktion sind second-hand Erlebnisse.

Sonntag, 31.3.

Über Nacht hatte es fast einen halben Meter geschneit. Wir frühstückten lange und fuhren dann auf das Jungfrauoch. Jungfrauoch, 3.454 m! Wir schauten aus einem großen Panoramafenster Richtung Konkordiaplatz. Draußen herrschte white-out! Bei diesen Verhältnissen würde der Übergang zur Finsteraarhornhütte über den Konkordiaplatz schon zu einem Riesenproblem werden. Also, was tun? Wir sahen uns um: Es gab teure Schmuckläden, eine 360° Filmanimation mit Luftaufnahmen rund um das Joch garniert mit einer Weltuntergangsmusik und schließlich einen Rundgang durch einen kitschigen Eispalast. Japanerinnen in hochhackigen Stiefeln warfen sich vor Eisskulpturen in Pose, die Ehemänner fotografierten.

Durch einen langen Stollen verließen wir die „Raumstation“. Draußen empfing uns eisiger Wind und die Sicht reichte zehn Meter weit. Mir grauste vor dem weiteren Tag! Doch dann geschah ein „Wetterwunder“. Innerhalb einer halben Stunde klarte es völlig auf. Die beeindruckenden Gipfel und Gletscherbrüche hoben sich vor einem dunkelblauen Himmel ab. Es war ein einmaliges Gefühl, den flachen Jungfraufirn hinab zu gleiten. Die monotone Bewegung, dabei immer den Blick auf das Seil gerichtet, dass es einigermaßen straff zum Vordermann blieb – das hatte etwas Kontemplatives. Am Konkordiaplatz laufen vier Eisströme zusammen, es ist das „Eiszentrum“ der Alpen. Und die Eisdicke beträgt 900 Meter! Rundum sieht man nur eisbepackte Gipfel und Gletscher. Wir machten Pause und es blieb Zeit zu schauen.

Der anschließende Aufstieg zur Grünhornlücke, 3.280 m, war hart. Die fehlende Akklimatisation und der 10 kg Rucksack machten mir zu schaffen. Wir fuhren dann den Fiescherfirn hinunter und hatten nochmal einen Gegenanstieg zur Finsteraarhornhütte. Die Hütte, auf 3.048 m gelegen, bietet zwar jedem Gast ein

rechts oben: Anstieg zum Groß-Wannenhorn

rechts unten: Ausblick vom Gipfel: links Mischabel, Matterhorn und Weißhorn



eigenes Bett, aber während der Schitourensaison gibt es für die Gäste kein Wasser. Zum Zähneputzen muss man Mineralwasser kaufen.

Die Bier- und Weinversorgung war aber gesichert. Und Geld spielte nach solchen Anstrengungen keine Rolle!

Montag, 1.4.

Gleißend weiß hob sich das Groß-Wannenhorn, 3.905 m, vom Blau des Himmels ab. Ein idealer Schiberg, den wir besteigen wollten. Immerhin, Gegenanstiege eingerechnet, 1.400 Hm. Zuerst überquerten wir in südöstlicher Richtung den Fiescherfirn. Wir waren die Ersten nach den Schneefällen, also spurten Peter und Bertram hinauf zum Sattel. Das blauschimmernde Eis hatte die gleiche Farbe wie ein „Gletscherbonbon“. Bei Sonnenschein durch diese Gletscher aufzusteigen, mit Blick hinüber zur steilen Pyramide des Finsteraarhorns war ein wunderbares Gefühl. Am Sattel machten wir Pause. Nach Süden war der Blick auf die Walliser Gipfel spektakulär. Mischabel, Matterhorn und Weißhorn dominierten. Es war kalt, manchmal kamen eisige Windböen. Wir rasteten nicht lange, Alois spurte einen sehr steilen Hang nach oben und dann konnte uns nichts mehr aufhalten. Um 13.30 Uhr standen wir auf dem Gipfelplateau. Die Abfahrt war der pure Genuss! Pulverschnee, unverspurte Hänge in idealer Neigung und als Kulisse hatten wir die Gletscherbrüche. Der anschließende, leicht ansteigende Marsch zurück zur Hütte forderte die letzten Reserven, weil die Sonne so auf den Gletscher brannte.

Dienstag, 2.4.

Ich legte einen Ruhetag ein. Faul auf der Sonnenterrasse liegen, viel trinken, das fördert die Höhenanpassung dachte ich mir. Karl, Ralf, Jan-Felix und Bertram machten einen Versuch am Finsteraarhorn. Sie mussten den steilen Gletscher hinauf zum Hugisattel spuren. Blanke Passagen bereiteten ihnen Probleme. Oben am Sattel, auf 4.088 m, steigt man in die ausgesetzte Felsflanke ein. Doch die Felsen waren vereist, deswegen brachen sie bald darauf ab. Petra, Alois und Peter bestiegen das Hinter-Fiescherhorn, 4.025 m. Petra berichtet:

*oben rechts: Ralf Lutzenburger und Alois Greiner bei der Abfahrt vom Großwannenhorn
„Die Vorstandschaft in Harmonie“*

unten rechts: Nur von hinten zu sehen: Karl Brunner



Hinter-Fiescherhorn (4.025 m)

2.4.2013, 7.30 Uhr im Frühstücksraum der Finsteraarhornhütte. Ratlosigkeit umgibt die müden Gesichter. Die große Frage: „Sollen wir die Bergtour zum Finsteraarhorn wagen?“

Alle Argumente für und wider werden akribisch abgewägt. Karl, Ralf, Jan-Felix und Bertl möchten es unbedingt versuchen. Peter und Alois grübeln noch. Wenn nicht heute, wann dann?



Petra Huber (re.) und Alois Greiner am Gipfel des Hinter-Fiescherhorns

Alle fühlen sich fit genug, um die Herausforderung anzunehmen. Nur Karl ist noch angeschlagen von seiner Erkältung eine Woche zuvor, aber auch er setzt alles auf eine Karte.

Ich selbst habe aber ein schlechtes Bauchgefühl und habe mindestens 10 Argumente, nicht mitzugehen. Na ja, ich könnte jetzt einfach Ruhe geben und mir einen schönen Tag auf der Hütte machen, aber ich wage noch einen letzten Versuch mit dem Vorschlag einer Alternativtour.

Peter wäre gleich dabei und wir könnten die Tour zum Agassizhorn, dem Berg gleich neben dem Finsteraarhorn gehen. Aber zu zweit macht eine Seilschaft im Gletschergebiet nicht viel Sinn!

Plötzlich beteiligt sich Alois wieder unerwartet am Gespräch und lässt verlauten, er habe sich entschieden und gehe mit mir und Peter zum Agassizhorn!

Die Gruppen haben sich also formiert und die fortgeschrittene Zeit drängt zum Aufbruch.

Wir drei machen uns auf den Weg über den Fieschergletscher Richtung Agassizhorn. Noch keine halbe Stunde unterwegs, gibt es eine unerwartete Touränderung von Alois. „Lasst uns zu den Fiescherhörnern (Gross-, Hinter-Fiescherhorn – beides 4.000er) gehen!“

Nach einem ziemlich langen Hatscher über den flachen Fieschergletscher, erreichen wir endlich den Fuß des Gletscherbruchs, wo es von jetzt an steil bergauf geht. Der Weg schlängelt sich hinauf vorbei an offenen, tiefen Spalten, hoch hinausragenden blauen Eisblöcken und einer bizarren Eislandschaft.

Die Sonne gibt ebenfalls ihr Bestes und strahlt was das Zeug hält, weshalb unsere Tour zusehends anstrengender wird. Nach einer Weile haben wir den Gletscherbruch hinter uns gelassen und kommen auf ein kleines Plateau, wo wir dann auch die erste Pause einlegen. Immer den Blick Richtung Finsteraarhorn suchen wir nach unseren vier Bergkameraden, die sich ebenfalls auf gleicher Höhe befinden müssten. Und siehe da, durch das Teleobjektiv von Alois Kamera entdecken wir sie wirklich beim Aufstieg zum Gipfel und beobachten ihre Route. Bei uns geht's weiter Richtung Gross-Fiescherhorn, das schon lange vor uns zu sehen ist. Peter ist gut drauf und der Erste am Fuße des Gipfels, Alois und ich folgen ihm. Wir befinden uns auf ca. 3.500 m Höhe und meine Schritte werden mit steigender Höhe immer langsamer, das Atmen fällt schwerer und ich fange an, von einem gekühlten Radler und einer deftigen Brotzeit zu träumen. Stattdessen wartet

nur süßer Marschtee und ein pappiger Riegel, was meine Motivation nicht gerade hebt. Ich werde immer langsamer, jeder Schritt ist bleischwer und ich habe zudem Kopfschmerzen. Nach gefühlten unendlichen Stunden erreiche zuletzt auch ich das erste Zwischenziel, wo sich Alois und Peter gerade fertig machen, um auf den Gipfel zu steigen. Ich winke ab, weil mir der Gipfel zu ausgesetzt erscheint und auch kein Seil oder eine andere Sicherung als Kletterhilfe zu sehen ist.

Stattdessen mache ich mich in aller Ruhe auf in Richtung Hinter-Fiescherhorn, während Alois und Peter zum Gipfel gehen.

Nur eine 1/2 Std. später komme ich schon am Fuße des Hinter-Fiescherhorns an und genieße den Blick in die tief verschneiten Berner Alpen. Ich kann mich grade wieder sammeln, schon biegt plötzlich Peter um die letzte Kehre, bevor er mein Brotzeitplätzchen erreicht. Leider war die Gipfelkletterei zu ausgesetzt, weshalb Peter nichts riskierte und umkehrte. Auch Alois kommt ca. 20 min später bei uns an, dem es kurz unterhalb des Gipfels letztlich genauso ergangen ist wie Peter. Der Gipfel des Hinter-Fiescherhorns ist dagegen problemlos nur mit Steigeisen zu erreichen und am frühen Nachmittag stehen wir alle drei auf unserem 4.000er und genießen voller Stolz unseren schönen Gipfel, von dem aus wir einen prächtigen Weitblick haben.

Nach einer herrlichen und unendlich langen Tiefschneeabfahrt mit perfekten Bedingungen sind wir am späten Nachmittag wieder zurück auf der Finsteraarhornhütte.

Petra Huber

Mittwoch, 3.4.

Die Königsetappe unserer Tourenwoche, der Übergang von der Finsteraarhornhütte zur Anenhütte im Lötschental, stand auf dem Programm. Das hieß, zuerst Aufstieg auf die bekannte Grünhornlücke, dann Abfahrt über den Grüneggfirn hinunter auf den Konkordiaplatz. Der musste überquert werden und schließlich wartete auf uns der lange, relativ flache Aufstieg über den Aletschfirn auf die Lötschenlücke, 3.173 m. Von dort wollten wir über den Langgletscher auf die Anenhütte, 2.358 m, abfahren. Ein Mammutprogramm mit den schweren

*rechts oben: Petra Huber und Bertram Pfaller im Gletscherbruch
rechts unten: Kurz vor dem Gipfel des Mittagorns*



Rucksäcken, insgesamt ca. 17 km und ca. 1.000 Hm. Um 8 Uhr verließen wir bei bestem Wetter aber grimmiger Kälte die Finsteraarhornhütte. Rasch wurde es wärmer beim Aufstieg zur Grünhornlücke. Endlich hatte ich Kraft und fühlte mich richtig höhenangepasst. Eindrucksvoll war der Aufstieg zur Lötschenlücke. Die schimmernden Eisriesen, allen voran das Aletschhorn, sahen aus wie Berge im Karakorum. Wieder täuschten die Entfernungen. Ich hatte das Gefühl, nicht vorwärts zu kommen. Weiter entfernte Menschen hoben sich vom Gletscher klein wie Ameisen ab. Ich schaute auf das Seil, versuchte die Atmung regelmäßig zu halten und freute mich auf die Dusche in der Anenhütte. Um 13 Uhr saßen wir oben auf der Lötschenlücke unter den Hängegletschern des Aletschhorns. Die Abfahrt, den Langgletscher hinunter bei Bruchharsch war schrecklich und zum Schluss hatten wir auch noch einen Gegenanstieg zur Hütte. Es reichte! Die neuerbaute Anenhütte gefiel mir sehr gut. Innen alles aus Lärchenholz, die Duschen waren natürlich Klasse. Dabei ist die Hütte energetisch autark. Der Hauptgang des Menüs am Abend: Geschnetztes vom Rind in Rosmarinsauce bleibt mir in bester Erinnerung. Und der Höhepunkt kam am Schluss: Frisch geduscht ins Federbett!

Donnerstag, 4.4.

Die Schönwetterperiode neigte sich dem Ende zu, hielt aber noch. Unser Ziel war laut Führer einer der schönsten aber auch anspruchsvollsten Schigipfel der Berner Alpen: Das Mittaghorn, 3.892 m. Über sehr steile Hänge gewannen wir rasch an Höhe. Dann durchquerten wir einen spektakulären Gletscherbruch und kamen wieder in flacheres Gelände. An der Randkluft vor der blanken Gipfelflanke machten wir Schidepot. Wir stiegen mit Steigeisen weiter, Peter setzte zwei Eisschrauben und sicherte. Ein rassiger Gipfel!

Mittlerweile war die Bewölkung immer dichter geworden und die Sicht wurde zunehmend diffus. Nichts wie hinunter. Wir mussten ja die Spur durch den Eisbruch finden. Bald darauf war alles Grau in Grau.

Und der Schmelzharschdeckel hielt nicht. Wir brachen immer wieder ein, man musste bei Kurven springen und in der Luft die Schier drehen. Der Albtraum jedes Tourengehers! Ich war froh, als wir am Nachmittag die Anenhütte erreichten.

Freitag, 5.4.

Die Sicht blieb schlecht, als wir am Morgen von der Anenhütte aufbrachen, um nach Blatten abzufahren. Die Abfahrt war bescheiden: Bruchharsch, schlechte Sicht und ein schwerer Rucksack. Ab der Fafleralp fuhren wir dann schnell auf der Loipe hinunter nach Blatten, dem höchstgelegenen Dorf im Lötschental mit seinen schönen Holzhäusern.

Klick – raus aus den Schiern!**Ende der Saison!***Reinhold Lang*

Hochtourenwoche des Alpenvereins im Ötztal

Im Juli nutzten Mitglieder des Alpenvereins die beständige Hochdrucklage für eine Durchquerung der Ötztaler Alpen. Viele hochgelegene Hütten und ein gut ausgebautes Wegenetz bieten tolle Möglichkeiten für Gletschertouren auf bekannte und unbekannte, leichte und schwerere Dreitausender.

Voraussetzung für die Teilnahme waren neben der entsprechenden Ausrüstung (Pickel, Steigeisen, Seile usw.) ausreichende Kondition für lange Hochtouren mit bis zu 8 Stunden reiner Gehzeit, Trittsicherheit und Sicherheit bei Blockklettereien (II. Grat) und Grundkenntnisse der Seiltechnik bei Begehung von Gletschern.

Nachdem die Teilnehmer schon früher alle mal die Wildspitze, den höchsten Berg in den Ötztalern, bestiegen hatten, stand die Woche unter dem Motto „Ötztaler Runde – alle Hohen außer der Wildspitze“. So wurden unter umsichtiger Leitung des Fachübungsleiters Hochtouren Peter Geiger folgende Berge bestiegen: Vorderer Brochkogel (3.565 m) über den Südgrat, Hinter dem Eis (3.270 m), die Fineilspitze (3.516 m) über den tollen Nord-Ostgrat und der Similaun (3.606 m) über den Westgrat. Dabei nahmen die Teilnehmer das frühe Aufstehen gerne in Kauf, um auf den Gletschern und Schneefeldern nicht allzu tief einzubrechen. Beim Abstieg von der Fineilspitze kam die Gruppe auch an der Fundstelle des „Ötzi“, der am Hauslabjoch gefundenen, ca. 5.300 Jahre alten Gletschermumie, vorbei.

Diese Woche mit gutem Wetter, idealen Bedingungen, toller Kameradschaft mit gegenseitiger Hilfe und Ergänzung, viel Lachen und Spaß wird den Teilnehmern noch länger in Erinnerung bleiben.

Alfred Blaimer
Fotos: Rudi Pfab sen.

oben: Im Aufstieg auf die Fineilspitze (3.516 m)
unten: Im Abstieg vom Similaun (3.606 m)



Großvenediger vom 25. bis 28. August 2013

Bei schlechten Wetteraussichten machte sich am Sonntag den 25. August 2013 eine achtköpfige Gruppe der AV Jungmannschaft Mainburg auf den Weg nach Habach im Pinzgau. Wie so oft bei den geplanten Fahrten ist Regen und Schneefall prognostiziert. So wurde erst um 10 Uhr morgens die Abfahrt vom Mainburger Griesplatz angesetzt. Eine lange Anfahrt, eine obligatorische Einkehr und das Deponieren des zweiten Autos in Neukirchen, dem Endpunkt der geplanten Rundtour, zwang die Bergsteiger um 16.30 Uhr das Taxi ins Habachtal zu nutzen. Nach einer halben Stunde Geländefahrt ging es dann weiter zu Fuß in gut zwei Aufstiegsstunden steil hinauf zur neuen Thüringer Hütte, die man bei Abenddämmerung und leichtem Regen erreichte. Einsam steht die Hütte hoch über dem Tal auf 2.200 m. Trotz des Regens war noch eine Gruppe in der Hütte. Ein Musiker war dabei und brachte Stimmung mit Gitarre und Gesang in das gemütliche Refugio.

Um acht Uhr morgens stand die Gruppe vor der Hütte im Regen. Tagesziel war die Neue Prager Hütte auf 2.800.m am Rand des Schlattenkees des Großvenedigers. Die fast 2.900 m hohe, vergletscherte Schwarzkopfscharte musste überschritten werden, weglos und durch Steinlawinen gefährdet. Dann ein Stück weit ins Virgental hinunter und zum Schluss nochmals 600 Hm hoch zur Hütte. Die Orientierung war nicht einfach, Regen, Schneefall und Neuschnee begleitete die jungen Bergsteiger. Die Kachelofen gewärmte Hüttenstube war nach acht Stunden Marsch ein Segen. Lediglich ein Gletscherkurs aus München und ein Pärchen aus Holland waren in der Hütte anwesend. Regen und schlechte Sicht begleitete auch den Rest des Tages, die ganze Nacht und auch den nächsten Morgen. Der Hüttenwirt, ein Bergführer und Ortskenner machte den Mainburgern beim Abendessen Hoffnung. „Bei dieser speziellen Wetterlage könnten sich frühmorgens ab 3.000 m ein paar Wolkenlücken auftun“ – „das wäre so eine Besonderheit am Venediger“ meinte er. Wir wären die Einzigen die Morgen aufbrechen und es hätte im Gipfelbereich ca. 60 cm Neuschnee. Mit dieser Information erwartete man mit Spannung den nächsten Tag.

*rechts oben: Sebastian Sigl und Simon Dengler kurz vor dem Gipfel
rechts unten: Rast auf dem Gipfel des Großvenedigers*



Um sechs Uhr morgens stand die Gruppe vor der Hütte im Regen, Wind und schlechter Sicht. Tagesziel war heute die Kürsinger Hütte. Mit etwas Glück vielleicht eine Besteigung des Gipfel des 3.667 m hohen Großvenedigers. Durchnässt und mit klammen Fingern erreichte man nach einer Stunde den Anseilpunkt am Rand des Schlattenkees. Von da an ging es mit Seilsicherung weiter zur 3.400 m hohen Venedigerscharte. Kurz unter der Scharte war es soweit. Die Wolken öffneten sich und die Berge erschienen verschleiert. Eine mystische Stimmung, blauer Himmel und frisch verschneite Gletscher. Beim Erreichen der Scharte querte oberhalb eine Zweierseilschaft von der Kürsinger Hütte kommend und zog eine einsame Spur Richtung Gipfel. Wir folgten der Spur und erreichten mittags den Gipfel des Großvenedigers. Die dünne Luft machte sich zwar beim Atmen bemerkbar, aber trotzdem konnten alle ohne Kopfschmerzen und Höhenprobleme das Schönwetterfenster genießen. Beim Abstieg schloss sich die Wolkendecke wieder, es begann zu schneien aber die frische Aufstiegsspur führte uns in Richtung Kürsinger Hütte. Auf dem Obersulzbachkees wurde noch eine Übungseinheit Spaltenbergung eingelegt. Toter Mann, Lose Rolle und Mannschaftszug wurden im Schnelldurchlauf an einer Spalte geprobt. Nachmittags erreichte die Gruppe die leere Kürsinger Hütte. Nur die Wirtsleute waren anwesend. Trotz anstrengender Etappen und trotz des schlechten Wetters war die Stimmung in der Gruppe gut und man konnte sich in der Hütte so richtig austoben. Ein geschmackvolles Abendessen und Schafkopfspele vervollständigten den erfolgreichen Tag.

Um halb Neun Uhr morgens wackelten die Mainburger Bergsteiger durch 10 cm Neuschnee und bei starkem Schneefall den Weg hinunter ins Obersulzbachtal. Keine Eile, keine Menschen. Nächstes Ziel war das Taxi am Materiallift. Der Wirt hatte es organisiert. Von dort ging es trocken mit dem Geländebus durch das vom Unwetter gezeichnete Obersulzbachtal hinunter nach Neukirchen zum Autodepot.

Schön war's, auch wenn's schlecht war.

Christian Jäger, Kati Jäger, Ella Bortenschlager, Sebastian Sigl, Simon Dengler, Anton Gmeinwieser, Karl Brunner, Christian Gmeinwieser.

Karl Brunner



Wiesbachhorn 2013

Von Kaprun aufs Heinrich Schwaiger Haus ! Vom 29.06.2013 bis 30.06.2013 .

Teilnehmer:

Karl Brunner, Christina Lutzenburger, Jakob Dengler, Simon Dengler, Ella Bortenschlager, Leo Bortenschlager, Christian Jäger, Anton Gmeinwieser, Valentin Schröcker, Sebastian Sigl, Kiria Löbel

Tag 1:

Wir fahren von Kaprun aus mit dem Bus zum Stausee-Mooserboden, auf 2.040 m Höhe . Das Wetter war schön und die Laune war gut. Nach der allgemeinen Pinkelpause konnte losgegangen werden. Die großen Staumauern, von denen aus man einen wunderschönen Ausblick ins Tal hatte, bewunderten wir nur kurz, denn dann fingen wir mit dem Aufstieg an. Der Marsch war problemlos und entspannt.

Wir hatten schon alle Angst, dass uns mitten auf dem Weg ein Unwetter überkommen würde, weil sich dunkle Wolken zusammen zogen, doch wir hatten Glück und der Aufstieg blieb sonnig. Auf der Hütte angekommen, ließen sich schon einige Kaiserschmarrn und Suppe schmecken. Das schöne Aufstiegs Wetter machte sich bald bemerkbar, denn fast alle hatten leuchtend rote Köpfe – von der Sonne verbrannt. Das hielt uns jedoch nicht vom Schafkopfen und Mensch-ärgere-dich-nicht spielen ab.

Die Gesichter wurden immer heißer, bis es Bettgezeit wurde.

Tag 2:

Der Plan war, früh aufzustehen und die Spitze des Wiesbachhornes zu besteigen. Da es aber die ganze Nacht geschneit hatte, entschieden Karl und Simon nach einer Erkundungstour, lieber nicht den Aufstieg zu wagen. Es hatten sich zwar alle darauf gefreut, waren aber auch nicht böse, noch im Bett liegen bleiben zu dürfen.

rechts oben und unten: im Aufstieg zur Hütte, hoch über dem Mooserboden



Frühstückszeit. Alle ließen sich das Marmeladenbrot und das Müsli schmecken, doch als Simon seinen Kaffee mit 50 % Satz trank, grauste es allen ein wenig. Als dann alle mit dem Essen fertig waren, packten wir gemütlich unsere Sachen zusammen und der Abstieg wurde vorbereitet. Noch schnell ein Foto und los ging es.

Der Schnee war wunderschön und das Wetter passte wie am Vortag.

Da die Bedingungen so gut waren, wurde auch gleich ein wenig Falltraining gemacht.

Da wir einen Großteil des Abstieges auf dem Hintern zurücklegten, waren wir relativ schnell unten. Wieder über die großen Staumauern und rein in den Bus. Obwohl alle erschöpft und müde waren wurde trotzdem noch Karten gespielt und geredet.

Dann in Mainburg angekommen, spendierte die Konditorei Lutzenburger uns allen ein Eis.

Und so endete eine schöne und sonnige Bergtour auf das Wiesbachhorn.

Kiria Löbel



Skitour der DAV Jugend zum Lämpersberg

Am Sonntag, den 17.03.2013, ging es – mal wieder – in aller Frühe um 6.00 Uhr vom Mainburger Griesplatz aus mit Ella, Kathi, Vale, Jaga und Rudi Pfab jr. als Fahrer in Richtung Süden. Nach einem kurzen Abstecher in Sauerlach, um Ralf und Verena aufzuladen trafen wir nach ca. 3 Stunden Fahrt in der Wildschönau auf die letzten beiden Teilnehmer, Hannah und Ferdi. Nach kurzem Funktionstest der LVS – Geräte begann der Aufstieg auf den Lämpersberg mit einer für die Jugend sehr ungewohnten Erfahrung– Sonnenschein. Nach etwas Übung waren auch Spitzkehren kein Problem mehr und steile Anstiege wurden zu immer kleineren Herausforderungen. Gegen Mittag jedoch war es aus mit dem guten Wetter. Wolken und starker Wind (für manche von uns wirklich umwerfend starker Wind) erschwerten uns die Tour ein wenig. Nach 4 Stunden und 1.100 Höhenmeter Aufstieg standen wir alle neun auf dem 2.201 Meter hohen Lämpersberg. Nun hieß es abfellen und zur Abfahrt bereit machen. Nach anderthalbstündiger, mehr oder weniger sturzf freien Abfahrt durch nur mäßig guten Schnee führte uns der Einkehrschwung in die nahe gelegene Schönangeralm, wo wir uns noch einmal mit Kaiserschmarrn stärkten, um schließlich wieder nach Hause zu fahren.

Jaga

Jahresbericht der Jugend 2013

Natur erleben, Zusammenhalt stärken – So oder ähnlich würde wohl das Motto für die traditionelle Winterraumtour, die wir im Herbst 2012 das dritte Mal planten und durchführten, lauten. Auch bei dieser Tour (siehe Mitteilungen 2012) lassen wir uns von der schlechten Wetterprognose nicht abschrecken und starten trotz -15° C im Tal und beständigem Schneefall in aller Herrgotts Früh von der Theresienhütte. Die 3-tägige Wanderung von Zug im Lechtal, zur Ravensburger Hütte, zur Freiburger Hütte und zurück ins Tal stellt zwar keine konditionell anspruchsvolle Tour dar, aber ein unvergessliches Erlebnis: Durch das Schmelzen von Schnee zur Wassergewinnung, Kochen der hochgeschleppten kulinarischen Feinessen (Dank sei Knorr!) und Wegfindung in unberührter Schneelandschaft, lernt man erst gemeinsam die Stille der Berge zu schätzen.

Ein voller Erfolg ist auch der Start ins neue Jahr. Anders lässt sich die Winterfreizeit in Pfunds vom 01.01. bis 06.01. nicht beschreiben. Nun schon zum zweiten Mal nimmt die 12-Mann-und-Frau starke Gruppe aus Mainburg an der von der Sektion Hochland organisierten Skifreizeit teil. Nicht nur Pisten und Rodelbahnen werden unsicher gemacht, auch erste Versuche im Tourengehen werden unternommen, neue Bekanntschaften geknüpft und die erneute Teilnahme im nächsten Jahr beschlossen. Insgesamt eine nicht nur sportiv beeindruckende Freizeit in einem der größten Skigebiete der Alpen.

Doch damit nicht genug: das Schneefieber hat uns gepackt. Deshalb unternimmt Karl mit uns am 12.01./13.01. eine Zweitagesfahrt zur Rotwand, um uns erste Grundkenntnisse des Skitouren-Gehens zu lernen und Lawinen-Grundwissen zu übermitteln. Auch wenn Spitzkehren noch anfängliche Probleme bereiten, es ist eine lehrreiche Tour mit traumhaften Abfahrtsverhältnissen.

Auf die Hochalm soll es gehen – gesagt, getan! Dank guter Organisation geht es am 24.02. mit neun Paar Schneeschuhen los Richtung Spitzingsee. Nach leichten Orientierungsproblemen erreichen wir bald den Gipfel, wo wir die Aussicht wegen starken Nebels leider nicht genießen können. Auch der traditionelle Besuch in einem amerikanischen Fast-Food-Restaurant im Anschluss darf nicht fehlen! Und nochmals starten wir den Versuch Skitour. Am 17.03. kämpfen wir uns die 1.100 Höhenmeter bei nur „mäßig guten“ Schnee- und Wetterverhältnissen auf den Gipfel des 2.201 m hohen Lämpersberg, wo uns ein für manchen umwerfend starker Wind erwartet. Auch wird unsere Fahrsicherheit durch die Schneequalität nicht gerade verbessert, weshalb sich die Abfahrt länger zieht als geplant. Dennoch haben wir Spaß und sind Ralf für wertvolle Tipps und Planung dankbar!

Wir planen eigentlich für den Frühling, aber die Wetterbedingungen lassen leider keine Touren zu. So muss auch wegen Schlechtwetterprognose das geplante Klettercamp wortwörtlich ins Wasser fallen.

Die Teilnahme von Mitgliedern der Jungmannschaft zeigt die große Begeisterung und Vorfreude auf die von Karl geplante Hochtour zum Gipfel des Wiesbachhorns. Im zweiten Anlauf klappt es zumindest bis zur Hütte. Der Hüttenwirt des Heinrich-Schwaiger Hauses ist froh, wenigstens uns begrüßen zu dürfen. Bei tief winterlichen Bedingungen ist jedoch leider auf der Hütte Schluss. Dreimal Hüttenleben und vier Tage Bergerlebnis – als nächstes steht der von Simon geplante Stubai-Höhenweg an. Unser Startort ist Ranalt bei Neustift, wo wir am 11.08. nach etwa vierstündiger Fahrt ankommen und anschließend

zur Regensburger Hütte aufsteigen. Am nächsten Tag steht uns die relativ lange (ca. 7 Stunden) Etappe zur Dresdner Hütte, die wegen des nächstgelegenen Skigebiets eher einem Hotel als einer gemütlichen, urigen Berghütte gleicht, bevor. Auch der nächste Tag soll lang werden: Aufstieg zu den Gipfeln des kleinen und großen Tröger, von denen wir eine atemberaubende Sicht auf Freiger, Pfaff und Zuckerhütl genießen können, Brotzeit auf der Sulzenauhütte und Aufstieg zur Nürnberger Hütte. Dort wird erstmal das kostenlose Warmwasser für ausgiebige und dringend nötige Körperhygiene genutzt und der letzte Abend in einer schönen Hütte genossen. Nun steht nur noch der Abstieg inmitten einer Ziegenherde, die uns nicht immer den Weg freimacht, sowie die Heimfahrt bevor. Insgesamt eine sehr schöne Tour, bei der die Stimmung nur dadurch getrübt wird, die Gletscher nur von unten sehen zu können. Die erste Fahrt mit den Kleinen der Jugendgruppe in die Berge wird zur Erfurter Hütte unternommen. Das Rofangebirge wird erkundet. Ein erster Kletterausflug zum Prunner Turm ist ebenfalls eindrucksvoll für die Jüngsten der Jugendgruppe.

Die größte und wahrscheinlich auch anspruchsvollste Tour geht mit Karl dieses Jahr auf den Großvenediger. Dank unserer Navigationskünste können wir bei Regen und Schneebedingungen in einer viertägigen Rundtour vom Habachtal über die Neue Thüringer Hütte, Prager Hütte zur Kürsinger Hütte und zurück nach Neukirchen gelangen. Das etwa dreistündige Schönwetterfenster während der vier Tage beschert uns genau zum richtigen Zeitpunkt die Gelegenheit den Venediger Gipfel zu besteigen. Mittlerweile haben wir gelernt mit dem Schlechtwetter umzugehen! Der bunte Herbst treibt uns noch einige Male in die Klettergebiete des Donau-, Altmühl- und Laabertals. Die Felsgewandtheit wird verbessert und die gemütlichen Biergärten nach den kraftraubenden Touren sind bestens geeignet, die Freiluftsaison ausklingen zu lassen.

Kathi Jäger



In Sachen Ledermode – immer die neuesten Trends

-Kollektion für Damen und Herren

SCHMID

PELZ · LEDER · MODE

Landshuter Straße 8 · 84048 Mainburg · Tel.: (08751) 1692

Alpine Auskünfte

Alpine Auskunftstellen

DAV: Internet: www.alpenverein.de	089 294 940
OeAV	+43 512 587 828
AVS	+39 0471 999 955
Office de Haute Montagne (Chamonix)	+33 450 532 208

Wetterbericht

Alpenverein. für den gesamten Alpenraum, Internet: www.alpenverein.de	089 295 070
Österreich persönliche Beratung (Mo - Sa 13:00 - 18:00 Uhr)	+43 512 291 600
Schweiz (Nummer aus dem Ausland)	+41 848 800 162

Lawinenlageberichte

Deutschland:	
Telefon	089 9214 1210

Österreich:	
Kärnten	+43 50536-1588
Oberösterreich	0800-50 1588
Salzburg	+43 662 8042-2170
Steiermark	0800-31-1588
Vorarlberg	+43 5574-201-1588
Tirol - Tonband aus Deutschland	+43 512 581 839 509
Tirol - Tonband aus Österreich	0800 800 503

Italien - Südtirol:	
Telefon - Tonband	+39 0471 271 177
Telefon - persönliche Beratung	+39 0471 414 740

Schweiz:	
Telefon - Tonband	+41 848 800 187
Fax: nur Inland	15 73 3 871

Frankreich - Telefon	+33 892 681 020
----------------------------	-----------------

Internet: www.alpenverein.de , Lawinenlagebericht	
national	www.lawinenwarndienst-bayern.de
Homepage für alle Lawinenwarnzentralen in Europa	www.lawinen.org
Lawinenwarnzentrale Österreich	www.lawine.at
Schnee- und Lawinenforschung Schweiz	www.slf.ch/avalanche/avalanche-de.html
Lawinenwarnzentrale Südtirol	www.provincia.bz.it/lawinen/lawinen_d.htm

Notrufnummern

Über Handy europaweit - auch ohne SIM-Karte	112
Festnetz Österreich - Alpin-Notruf Inland	140
Festnetz Italien	118
Festnetz Schweiz - Rettungsflugwacht	1414
Schweiz: Rettungsflugwacht aus dem Ausland	+41 333 333 333